



Hohltaube – Bauanleitung Nistkasten

Hohltauben sind Bewohner von Altholzbeständen. Sie bauen keine eigenen Nester und sind daher auf die Hilfe der Spechte und auf natürliche Höhlen angewiesen. Die Bestände sind seit Jahren rückläufig, weil in unseren Wäldern, an Feldrainen und in den Knicks kaum alte und abgestorbene Bäume stehen bleiben. Die Hohltaube ernährt sich hauptsächlich von Sämereien und Beeren. Hohltauben brüten alljährlich zwei bis dreimal. Im Herbst ziehen sie ins westliche und südliche Europa. Um zu einer Erholung des Bestandes beizutragen, ist die Anbringung von Nisthilfen notwendig.

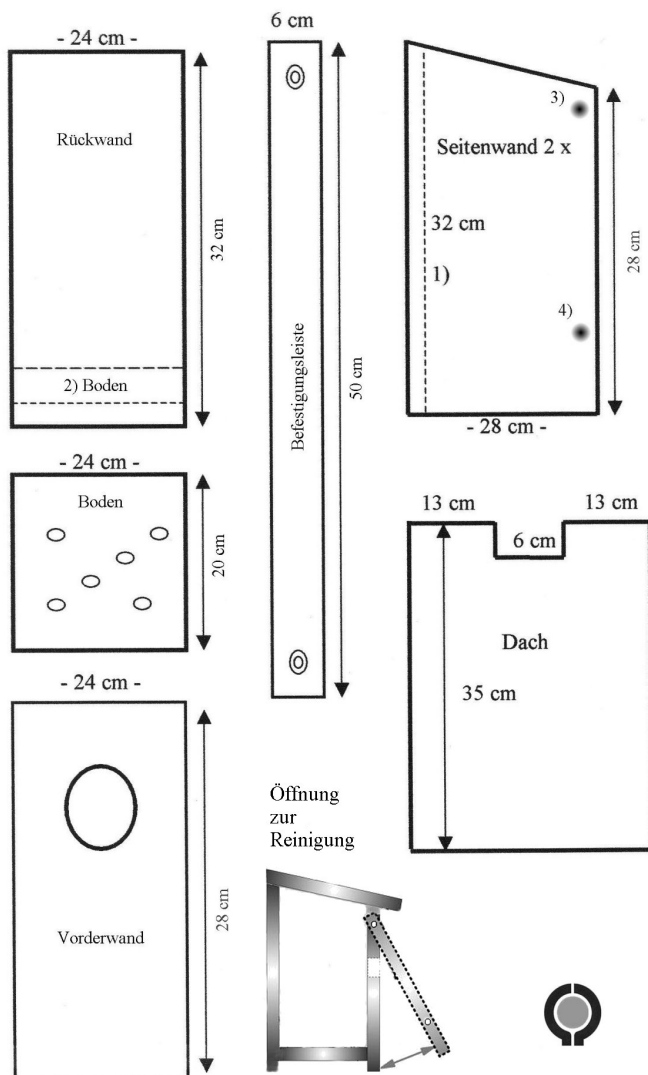
Anbringung des Nistkastens

Der Kasten kann in einer Höhe ab 4 m mit Öffnung in Richtung Ost/Südost an einer ruhig gelegenen Pappelreihe, an Einzelbäumen in Knicks oder im lichten Wald an Bäumen angebracht werden. Der Anflug muss frei sein. Nistmaterial bringen die Tauben selbst ein. Hohltauben brüten auch in Kolonien. Von daher brauchen die Abstände zum nächsten Nistkasten nicht zu groß zu sein. Bewohner der Nistkästen sind auch Dohlen und der Waldkauz. Der Kasten sollte jährlich im Spätherbst gereinigt werden.



Naumann Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas

Skizze



Bauplan für einen Hohltauben-Nistkasten:

Material

Massivholz Fichte/Tanne in Stärke von 2 cm. Das Dach wird durch eine Dachpappe vor Regen geschützt, alternativ für das Dach eine wasserfeste Betoplanplatte verwenden.

Bauhinweise

Zunächst die Befestigungsleiste auf die Rückwand nageln. Lange Nägel verwenden, durchschlagen und umnageln, damit eine feste Verbindung entsteht (alternativ Schrauben verwenden). Möglich ist aber auch die Anbringung von Ösenschrauben in der Seitenwand. Mit dickem Draht (alternativ Henkel eines Farbeimers) kann der Nistkasten dann an einem Aststumpf oder Alunagel befestigt werden.

Danach die Seitenwände auf die Rückwand (als 1 gekennzeichneten Bereich) aufnageln bzw. schrauben. Den Boden (zuvor Löcher zum Feuchtigkeitsabfluss durchbohren) mit ca. 2 cm Abstand zum unteren Rand festnageln/schrauben (2), damit eine Art Tropfleiste entsteht. Aus der Vorderwand die Einflugöffnung mit Durchmesser von 85 mm schneiden und anschließend nur im Bereich von Punkt (3) **festnageln**. So kann der Kasten zum Reinigen geöffnet werden (s. Skizze). Im Bereich von Punkt 4) wird noch ausgehend von der Seitenwand ein Loch (3 - 4mm) von schräg oben nach unten bis in die Vorderwand gebohrt. Hier wird der Absperrstift (Nagel oder ein Stück dickerer Draht) eingesetzt. Dieser benötigt etwas Spielraum, damit auch bei Feuchtigkeit der Stift herausnehmbar ist.

Zum Abschluss das Dach anbringen. Um eine höhere Haltbarkeit zu erreichen, wird der Nistkasten noch von außen mit einer umweltfreundlichen Lasur gestrichen.